

Pressekonferenz – 8. September 2005

Renate Hendricks, MdL, Mitglied im Schulausschuss im Rat der Stadt Bonn
Gieslint Grenz, schulpolitische Sprecherin der SPD Fraktion im Rat der Stadt Bonn

Thema Ganztag:

Verlässliches Angebot für alle Schulformen

Die schwarz-gelbe Koalition im nordrheinwestfälischen Landtag will zusätzliche Ganztagsangebote für die Sekundarstufe I ausschließlich auf Hauptschulen beschränken – wie die Bonner SPD meint - ein schwerwiegenden Fehler.

Ganztagsangebote bieten mehr Zeit und Raum für individuelle Förderung. Sie ermöglichen, Potenziale der Kinder zu entdecken und erzieherische Chancen zu nutzen. Das aber gilt nicht nur für jene Kinder, die eine Hauptschule besuchen. Die Bonner SPD-Landtagsabgeordnete Renate Hendricks hält es daher für unverantwortlich, andere Schulformen vom Ausbau der Angebote auszuschließen.

Den 30prozentigen Ganztagszuschlag für die Hauptschule begrüßt die SPD. Dies ist eine richtige Entscheidung. Nicht richtig ist aber die Entscheidung, keinen „Ganztag“ mehr an den übrigen Formen der Sekundarstufe I auszubauen, merkt die schulpolitische Sprecherin Gieslint Grenz an.

„Wenn der ganztägige Unterricht ganz überwiegend dort, nämlich an den Hauptschulen, eingeführt oder ausgebaut wird, wo eine zugegeben schwierigere Schülerschaft aufeinander trifft, erweisen wir dem „Ganztag“ einen Bärendienst. Mit dieser Schlagseite wird die Ganztagschule – absichtlich oder unabsichtlich – wieder in die Ecke geschoben, aus der die Bundesregierung und die ehemalige Landesregierung die Ganztagsdebatte sie mühsam herausgeholt haben: in die Schmutzlecke für jene Kinder und Jugendliche, die wir ‚benachteiligt‘ nennen“, befürchtet Hendricks. Heute unterliegt die Ganztagschule nicht mehr den gesellschaftlichen Vorurteilen, eine Schule für benachteiligte Kinder zu sein.

Gerade das aber darf „Ganztag“ nicht sein. Die durchschnittlich oder überdurchschnittlich begabten Schüler/innen, insbesondere aus bildungsfernen Schichten bedürfen ebenso der intensiven Förderung wie Kinder mit weniger guten Voraussetzungen.

Dass 147 der 735 Hauptschulen in NRW bereits Ganztagschulen sind, ist gut und muss durchaus noch ausgebaut werden. Doch die Angebote an Gymnasien und Realschulen hinken deutlich hinterher. Beispiel Bonn: Während drei von sieben städtischen Hauptschulen Ganztagschulen sind (43 %), sinkt der Anteil bei Realschulen auf 25% und bei Gymnasien auf 20%. Das macht deutlich, dass ein einseitiger Ausbau der ganztägigen Angebote an Hauptschulen auch in Bonn zu einer eklatanten Schieflage zwischen den verschiedenen Schulformen führen wird. Das ist nicht akzeptabel.

„Eltern und Kinder benötigen verlässliche Angebote an allen Schulformen“, verlangen die beiden Sozialdemokratinnen und erinnern die CDU an ihre zu Oppositionszeiten aufgestellte Forderung „in der Bildungspolitik die Ganztagschule für alle Schulformen zu fördern.“